

Michael Zanger

Ein interdisziplinäres Naturschutzzentrum in Südhessen

Zunächst als fixe Idee geboren, nimmt es allmählich immer deutlichere Konturen an. Die Rede ist von einem geplanten Naturschutzzentrum im südlichsten Zipfel Hessens, dem Kreis Bergstraße. Diese Einrichtung soll nach dem Willen einer Arbeitsgruppe, die aus dem Gewässerverband Bergstraße, dem NaBu-Kreisverband, dem Verein Naturpark Bergstraße-Odenwald sowie dem Kreisumweltamt besteht, pünktlich zum Hestentag 2004, der in der Kreisstadt Heppenheim veranstaltet wird, bezugsfertig sein.

Die Begeisterung der besagten Arbeitsgruppe für diese Idee ist sicherlich leicht nachzuvollziehen. Bemerkenswert ist es aber, dass sich auch die Politik und die lokale Wirtschaft für die Errichtung eines solchen Zentrums ausgesprochen hat.

Nachdem von der Arbeitsgruppe fast 2 Jahre lang zahlreiche Klinken geputzt wurden, haben mit Ende des Jahres 2001 sogar 6 der 22 Kommunen im Kreis Bergstraße mögliche Standorte für ein Naturschutzzentrum benannt. Für die Initiatoren dieser Idee, ist dies eine unerwartet positive Resonanz.

Auf der Suche nach dem gemeinsamen Interesse, welches Naturschutz, Politik und Wirtschaft bei diesem Projekt vereint, sind in erster Linie drei Aspekte zu nennen:

1. Von Anfang an war es die Intention der Arbeitsgruppe, kein Naturschutzzentrum im „Hinterhof eines Naturschutzverbandes“ zu errichten, sondern das Zentrum als ein Kooperationsprojekt aller Landnutzer zu gestalten. Dementsprechend hat man sich bei der Erarbeitung der inhaltlichen Konzeption dahingehend geöffnet, dass man neben dem Naturschutz auch der Land- und Forstwirtschaft, der Jagd, der Fischerei und dem Freizeitsport Gelegenheit zur Präsentation und zum Aufzeigen von Problem- und Schnittstellen mit dem Naturschutz geben will.
2. Es ist frühzeitig gelungen, das Interesse der regionalen Wirtschaft zu wecken. Hier hat man vermitteln können, dass ein Naturschutzzentrum in einem international aufstrebenden Wirtschaftsraum ein wichtiger „weicher Standortfaktor“ sein kann.
3. Ein entscheidender Realisierungsschritt wurde getan, als es gelang, die Schaffung des Zentrums mit dem für die Region Bergstraße-Odenwald geplanten UNESCO-Geopark zu verknüpfen. Der Geopark möchte in seiner Intention auf die einmalige Geologie, Kultur und Naturlandschaft der Region im Sinne einer weltweiten Bedeutung aufmerksam machen. Der Besucher soll künftig durch verschiedene thematische Eingangstore Einlass in diesen Raum finden. Aus dieser Konzeption wurde die Idee geboren, das Eingangstor Natur in Form des geplanten Naturschutzzentrums zu gestalten.

Diese drei Punkte waren strategisch betrachtet ausschlaggebend für die bisherige breite Projektzustimmung. Damit konnte erreicht werden, dass das Zentrum als ein Kooperationsprojekt verstanden wird, mit dem der Naturschutz im Kreis Bergstraße signalisieren möchte, dass man bereit ist, alte Konfliktfelder zu verlassen und allen Akteuren der Landnutzung die Hand zur Zusammenarbeit zu reichen.

Das interdisziplinäre Verständnis spiegelt sich gleichzeitig in der Ausgestaltung des zu errichtenden Gebäudes und der dahinter steckenden didaktischen Konzeption wieder. Hier hat die Arbeitsgruppe insgesamt 5 Zielvorstellungen formuliert:

1. Das Naturschutzzentrum soll die regionale Bevölkerung für die Zukunftsaufgaben des Naturschutzes und der Umwelt sensibilisieren. Den Nutzen, den man sich daraus erhofft, besteht darin, in einer unter Verdichtungsdruck stehenden Region, der Bevölkerung Angebote für Umweltbildung, Naturerlebnis und Naherholung zu machen.
2. Führungen und Naturerlebnisse für Schulen, Kindergärten und sonstige Gruppen sollen eine Kernaufgabe des Zentrums werden. Der Schwerpunkt liegt bewusst auf den Zielgruppen Jugendliche, Senioren und Familien. Neben entsprechenden Programmangeboten soll ein Naturerlebnisbereich angelegt werden, der aus Erlebnispfaden, Beobachtungstürmen, Lehrteichen u.a. besteht. Zudem ist gedacht, das Zentrum für Vorträge und Führungen auszubauen und auch Untersuchungsmöglichkeiten für den regionalen Umwelt- und Naturschutz anzubieten.
3. Das Gebäude selbst soll ein Beispiel für eine zukunftsfähige Bauweise darstellen, indem es alle Möglichkeiten der ökologischen Bauweise wie Wärmedämmung, Solar-/Windenergie, Regenwassernutzung, Abfallvermeidung, ÖPNV, Eine-Welt-Themen durchdekliniert. Durch die Verwendung entsprechender Baumaterialien bzw. die Gestaltung entsprechender Elemente, sollen die Räumlichkeiten einen naturnahen und landschaftseingebundenen Eindruck vermitteln. In Zusammenarbeit mit dem regionalen Handwerk soll der nachhaltige Umgang mit Rohstoffen und Ressourcen am Bau dargestellt werden.
4. Die Jugendberufshilfe des Kreises beabsichtigt sich in die Konzeption des Zentrums einzubinden. So soll der bisher noch wenig vertretende Bereich der gemeinsamen Hilfeplanung und des Heranführens von Jugendlichen in die Arbeitswelt des Umwelt-, Landschafts- und Naturschutzes in das Naturschutzzentrum integriert werden.
5. In Zusammenarbeit mit Outdoorspezialisten sollen team- und motivationsfördernde Erlebnisse für Grup-

pen und für Unternehmen (Manager, Mitarbeiter) angeboten werden.

Um den Entscheidungsträgern aus Politik und Wirtschaft ein Bild von einem solchen Zentrum vermitteln zu können, wurde in Kooperation mit Studenten der TU Darmstadt eine Stehgreifübung durchgeführt. Diese lieferte zwölf Modelle für ein Naturschutzzentrum, die von einer Jury bewertet wurden.

Als nächsten wichtigen Realisierungsschritt gilt es, den eigentlichen Standort des Zentrums festzulegen. Hierzu wird die Arbeitsgruppe eine Synopse der von den

Kommunen vorgeschlagenen Standorte erstellen und den politischen Gremien zur Beratung vorlegen. Ist die Standortentscheidung gefallen, kann die Idee eines Naturschutzzentrums im Kreis Bergstraße weiter konkretisiert werden.

Anschrift des Verfassers:

Michael Zanger
Umweltamt Kreis Bergstraße
Graben 16
64646 Heppenheim

Buchbesprechung

GERKEN, B. & GÖRNER, M. (Hrsg.)

Neue Modelle zu Maßnahmen der Landschaftsentwicklung mit großen Pflanzenfressern – Praktische Erfahrungen bei der Umsetzung

2001: Referate und Ergebnisse des gleichnamigen Symposiums vom 12. bis 14.4.2000 in Brakel. Natur- und Kulturlandschaft 4: 492 S. ISBN 3-934802-05-0, Höxter/Jena, Bestellung: Universität Paderborn, Abt. Höxter, Lehrgebiet Tierökologie, An der Wilhelmshöhe 44, 37671 Höxter, Fax. 05271 687 235. 68.00 DM.

Der Tagungsband über den Einsatz großer Weidetiere in der Landschaftsentwicklung zeigt neue Wege auf, wie die Vielfalt an Lebensräumen und Arten in der Landschaft erhalten oder entwickelt werden kann. Die Biodiversität hat sich auch durch die Tätigkeit des Menschen und den Einfluss der Weidetiere entwickelt, die oft nur als Feind des Naturschutzes gesehen wurden. Während Schafe oder auch Ziegen in ihrer Bedeutung für ein Flächenmanagement im Sinne des Naturschutzes zunehmend Anerkennung finden, wird die Bedeutung anderer Weidetiere noch weitgehend unterschätzt. Für die Entwicklung der Biodiversität sind auch Arten und Rassen von Bedeutung, die entweder recht ursprünglich sind, wie Exmoor-Pony und Konik oder als traditionelle Nutztiere wie Höhenfleckvieh, Schottische Highland, Galloway und Hinterwälder Rind. Aber auch Wildtiere wie Rothirsch, Wisent oder Biber haben einen Einfluss auf die Entwicklung unserer Landschaft und Artenvielfalt in Mitteleuropa. In 67 Beiträgen berichten 98 AutorInnen über Konzepte und praktische Erfahrungen bei extensiver Weidetierhaltung und über die Auswirkung von Wildtieren.

Vorgestellt werden Modelle künftiger Landnutzung in Europa, die Wälder, landwirtschaftliche sowie siedlungs- bzw. stadtnahe Flächen einbeziehen. Sie eröffnen den Menschen vielfältige Möglichkeiten der Naturerfahrung und -nutzung. Dies betrifft auch die Gestaltung der Bildung in Kindergärten, Schulen oder in der Freizeit und im Tourismus. Die Art der Tierhaltung bestimmt weiterhin die Gesundheit und Qualität der landwirtschaftlichen

Erzeugnisse. Eine besondere Bedeutung können Weidetiere bei der Sicherung der FFH-Gebiete haben.

Das neue Handbuch ist sehr benutzerfreundlich aufgebaut. Nach dem Inhaltsverzeichnis wird von den Herausgebern eine Einführung zu den großen Weidetieren und die künftige Landschaftsentwicklung in Europa gegeben. Den Grußworten der Fachministerin folgen Beiträge zu den Themen: Geschichte der Landschaft, Vegetation und Fauna (10 Beiträge), Methoden und Konzepte der Beweidung mit großen Herbivoren (9 Beiträge), Beweidungs-Projekte - Schwerpunkt Wald (6 Beiträge), Beweidungs-Projekte - Schwerpunkt Offenland (4 Beiträge), Beweidungsprojekte mit Schafen und Ziegen (3 Beiträge), Beweidung mit großen Pflanzenfressern (Pferden, Rindern Wasserbüffel u.a.) (17 Beiträge), Wildtiere Wisent, Elch und Rothirsch (11 Beiträge) sowie 6 Beiträge über Artengruppen, Lebensgemeinschaften, Flora und Fauna, Biomonitoring bis zur Allianz aus Vogel und Säuger. Ein Sachwortverzeichnis ermöglicht ein schnelles Nachschlagen z.B. zu bestimmten Themen und Arten. Autorenverzeichnis, Buchinformationen und Nachwort sind im Registerteil eingefügt.

Die Herausgeber des Tagungsbandes Prof. Dr. Bernd Gerken, Universität Paderborn, Abt. Höxter, Lehrgebiet Tierökologie, und Martin Görner, Leiter der Arbeitsgruppe Artenschutz in Thüringen, führen jedes Jahr Fachtagungen zu Themen des Naturschutzes in Mitteleuropa durch, die zunehmend im Naturschutz Beachtung finden und neue Wege im Naturschutz aufzeigen, die zu mehr Akzeptanz und zu Erfolgen führen können. Sie zeigen aber auch die Defizite bei der Umsetzung auf. Die beiden letzten Tagungen im Jahr 2001 vom 31. Januar bis zum 2. Februar in Neuhaus im Solling sowie die 10. Internationale Naturschutzfachtagung in Thüringen mit dem Thema „Probleme des zoologischen und botanischen Artenschutzes in Mitteleuropa“ der Arbeitsgruppe Artenschutz, Thüringen machten dieses deutlich.

Der Tagungsband wurde vom Ministerium für Weiterbildung, Wissenschaft und Forschung Nordrhein-Westfalen und vom Thüringischen Fachministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt gefördert. Hierdurch waren die fachliche Qualität und der geringe Preis für das umfassende Werk möglich. Der Band ist für jeden, der sich mit dem Arten- und Biotopschutz in Mitteleuropa befasst, eine wichtige Informationsquelle.

Lothar Nitsche

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch Naturschutz in Hessen](#)

Jahr/Year: 2001

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Zanger Michael

Artikel/Article: [Ein interdisziplinäres Naturschutzzentrum in Südhessen 179-180](#)